
Empfehlung der HA XX zur Einbeziehung der Sicherheitsbehörden der ČSSR bei Ermittlungen zu Jürgen Fuchs

Der nach West-Berlin ausgebürgerte Schriftsteller Jürgen Fuchs war in den 80er-Jahren für SED und Stasi einer der größten "Staatsfeinde". Das MfS überwachte misstrauisch seine Verbindungen zu Bürgerrechtsbewegungen in der DDR, Polen und der Tschechoslowakei.

Der Schriftsteller und Sozialpsychologe Jürgen Fuchs (1950-1999) engagierte sich politisch und literarisch für eine freie Rede in der DDR. Er beschäftigte sich früh mit marxistischen Werken und setzte sich in seinen literarischen Texten kritisch mit den Verhältnissen in der DDR auseinander.

Mit SED-kritischen Lyrik- und Prosawerken, die er während seiner Studienzeit verfasste, fiel er der Stasi bereits Anfang der 70er-Jahre auf. Wegen seiner angeblich "sozialismusfeindlichen Anschauungen" und "verleumderischen literarischen Arbeiten" folgten 1975 der Parteiausschluss und die Exmatrikulation vom Psychologiestudium kurz vor seinem Examen.

Am 19. November 1976 wurde Jürgen Fuchs wegen seines Engagements bei den Protesten gegen die Ausbürgerung Wolf Biermanns verhaftet. Bis zu seiner erzwungenen Ausbürgerung am 26. August 1977 befand er sich neun Monate in Untersuchungshaft im Stasi-Gefängnis Hohenschönhausen. Während seiner Haft war er neben langwierigen täglichen Vernehmungen auch den Schikanen eines vom MfS instruierten Zellenspitzels ausgesetzt. Die Erfahrungen seiner Stasi-Haft und der Verhöre durch MfS-Mitarbeiter verarbeitete Jürgen Fuchs in seinem Werk "Vernehmungsprotokolle". Diese veröffentlichte er 1977 zunächst als Artikelserie in DER SPIEGEL und später als Buch.

Auch nach seiner Entlassung und der Abschiebung nach West-Berlin ließ die Stasi nicht von Fuchs ab. Im Gegenteil - sie intensivierte sogar die bestehenden Überwachungsmaßnahmen gegen den Schriftsteller und sein Umfeld. Der ehemalige DDR-Häftling Fuchs publizierte weiterhin und prangerte Missstände in der DDR an. Von West-Berlin aus unterstützte er mithilfe seiner neuen Kontakte zu westlichen Medien und linken politischen Kreisen Oppositionsbewegungen in der DDR, Polen und der ČSSR. Das alles machte ihn in den Augen des MfS zu einem gefährlichen Staatsfeind. Die Stasi überwachte nicht nur jede seiner öffentlichen Aktionen, sondern drang auch in sein Privatleben ein und versuchte ihm und seiner Familie mit "Zersetzungsmaßnahmen" zu schaden.

Die Niederschlagung des Prager Frühlings 1968 prägte den jungen Jürgen Fuchs bereits als Schüler. Die spätere Bürgerrechtsbewegung "Charta 77" der Tschechoslowakei unterstützte Fuchs ebenso wie die polnische "Solidarność" und die Oppositionsgruppen in der DDR. Wegen des Verdachts möglicher Verbindungen von Fuchs zur "Charta 77" wandte sich der Leiter der Hauptabteilung XX, Generalmajor Paul Kienberg, an die Abteilung X. Diese koordinierte die Zusammenarbeit mit anderen Geheimdiensten im Ostblock.

Signatur: BArch, MfS, HA XX/AKG, Nr. 5945, BL 5-6

Metadaten

Diensteinheit: Leiter Hauptabteilung Datum: 5.5.1982
XX

Empfehlung der HA XX zur Einbeziehung der Sicherheitsbehörden der ČSSR bei Ermittlungen zu Jürgen Fuchs

Kr. → B → Tu → ID: Q! 3154 AKG

Hauptabteilung XX
Leiter

Berlin, den 5. 5. 1982
flei-30
XX/5/IV

BSU
000005

Abteilung X
Leiter

Zusammenarbeit der Hauptabteilung XX mit der X. Verwaltung
der Sicherheitsorgane der ČSSR

Es wird geboten, die Sicherheitsorgane der ČSSR zu er-
suchen, die zielstrebige und intensive operative Bear-
beitung des ehemaligen DDR-Bürgers

FUCHS, Jürgen
geb. 19. 12. 1950 in Reichenbach/Vogtl.
wh. Westberlin 42
Tempelhofer Damm 54
Telefon: 7851005
Tätigkeit: Sozialberater in
"Treffpunkt Waldstraße",
Beratung in Moabit (TU)
1 Berlin 21, Waldstraße 7
Telefon: 3145454

nachträglich in die Anlage zum "Perspektivplan für die
Zusammenarbeit zwischen der Hauptabteilung XX des MfS
der DDR und der X. Verwaltung des Korps der Nationalen
Sicherheit der ČSSR für die Jahre 1981 bis 1985" aufzu-
nehmen.

Bei FUCHS handelt es sich um einen maßgeblichen Organisator
feindlicher Untergrundhandlungen im Gebiet der DDR, der
darüber hinaus im Verdacht steht, Nachrichten an feindliche
Organisationen und Personen zu übermitteln. FUCHS hat nament-
lich in den letzten Monaten seine staatsfeindliche Tätigkeit
gegen die DDR verstärkt. In der Vergangenheit trat er im Zu-
sammenwirken mit weiteren feindlichen Elementen auch immer
wieder mit Angriffen auf die sozialistischen Verhältnisse in
der ČSSR und der VR Polen in Erscheinung.

Signatur: BArch, MfS, HA XX/AKG, Nr. 5945, Bl. 5-6

Blatt 5

Empfehlung der HA XX zur Einbeziehung der Sicherheitsbehörden der ČSSR bei Ermittlungen zu Jürgen Fuchs

BStU 000006

Es wird um Überprüfung ersucht,

- ob bei den Sicherheitsorganen der CSSR bereits operative Erkenntnisse über Fuchs und dessen Kontaktpartner, die in der Anlage genannt sind, vorliegen und ob Einreisen in die CSSR erfolgten,
- ob Verbindungen des Fuchs zu Anhängern der "Charta 77" bzw. zu anderen feindlichen Personen festgestellt wurden und
- ob inoffizielle Möglichkeiten vorhanden sind, die zur Bearbeitung des Fuchs im Operationsgebiet eingesetzt werden können.

Seitens der Hauptabteilung XX besteht an der Durchführung einer persönlichen Konsultation mit Mitarbeitern der Sicherheitsorgane der CSSR Interesse, wenn operatives Material vorliegt bzw. operative Bearbeitungsmöglichkeiten bestehen.

Anlage
Verbindungen des Fuchs

Kienberg
Generalmajor